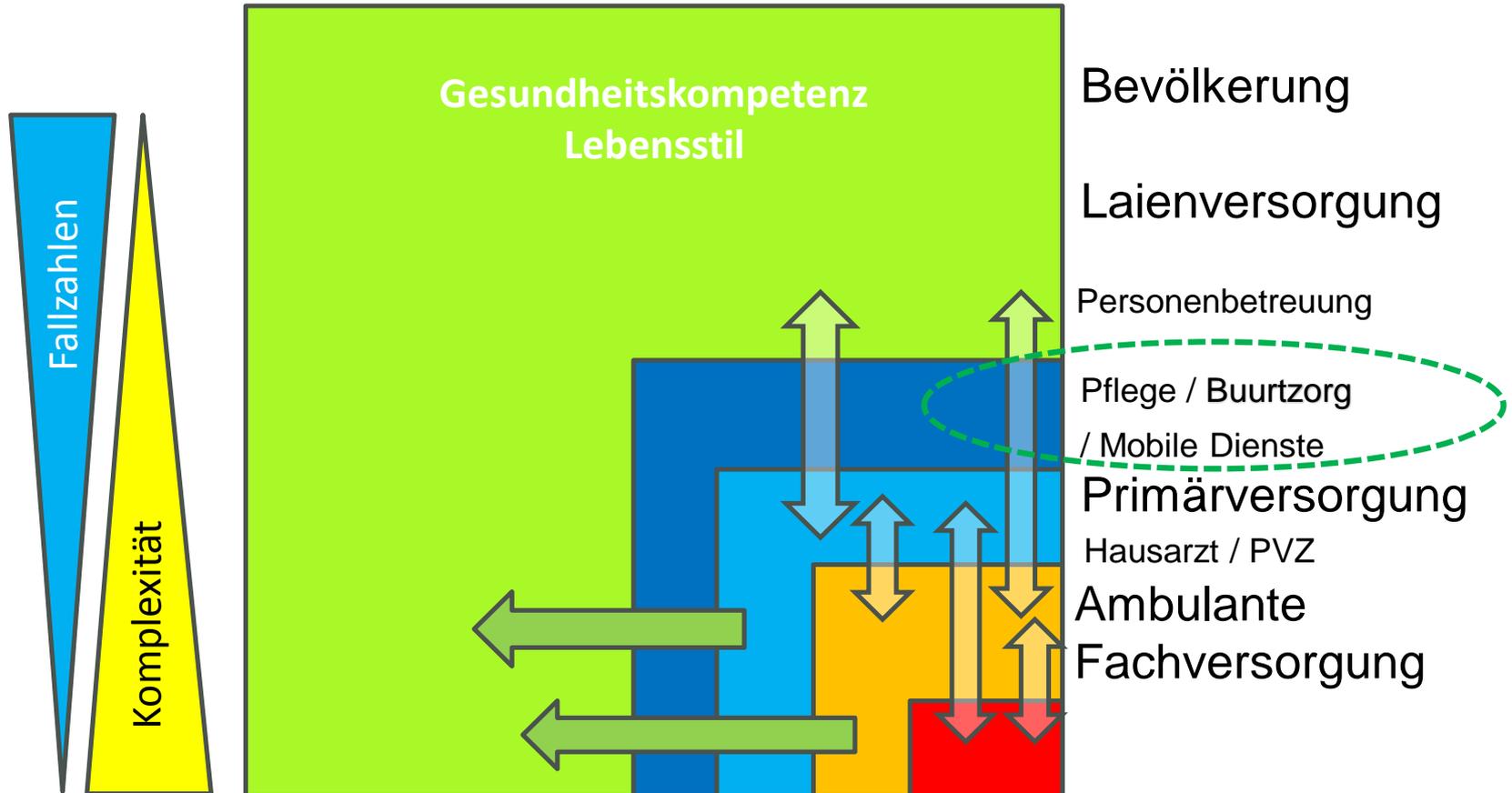


Buurtzorg kommt nach Österreich

Wohin? Wozu?
Was wissen wir über Buurtzorg?
Was dürfen wir erwarten?

Hannes Seethaler
Gesundheit Österreich GmbH

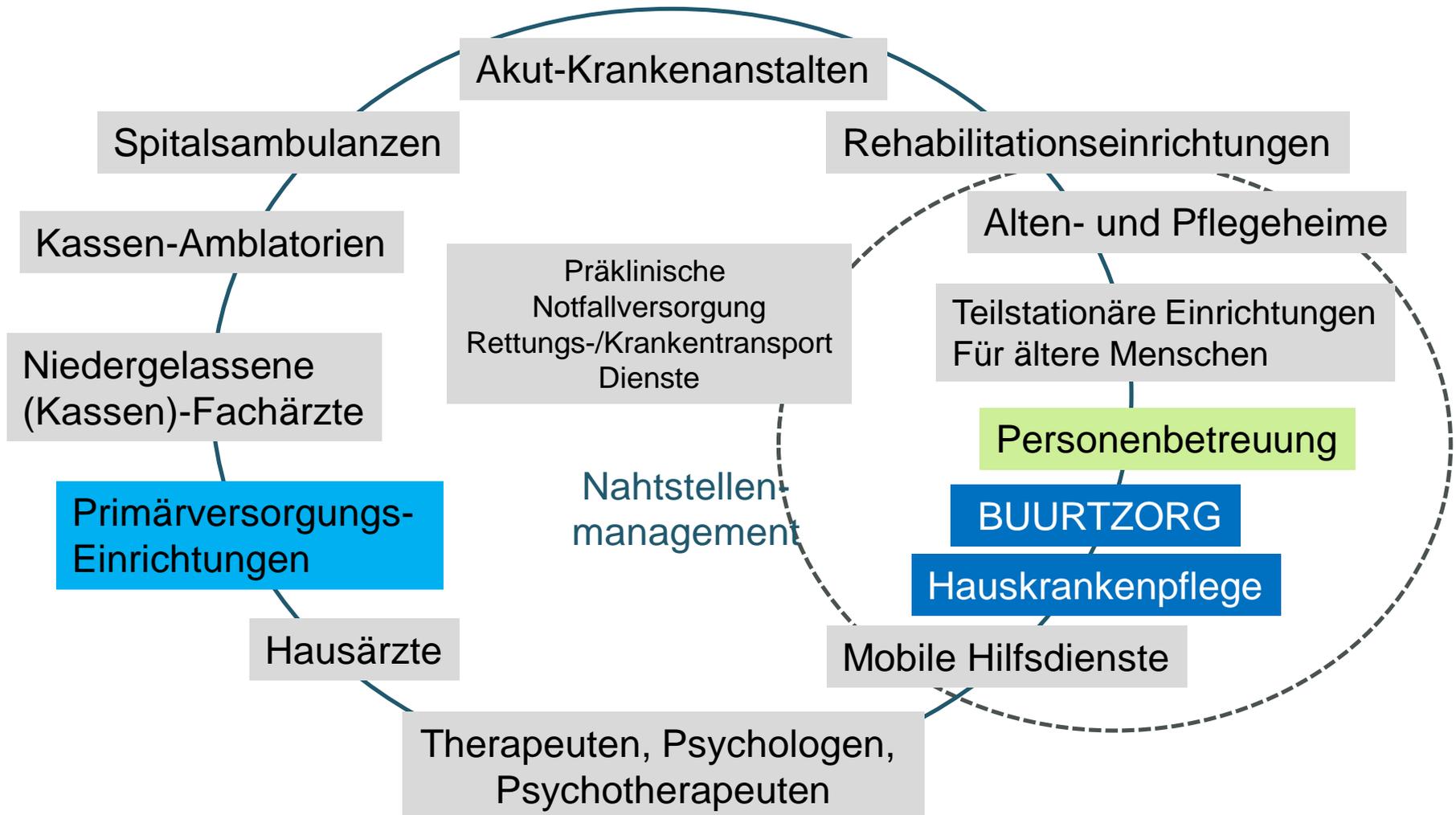
Versorgungsstufenmodell



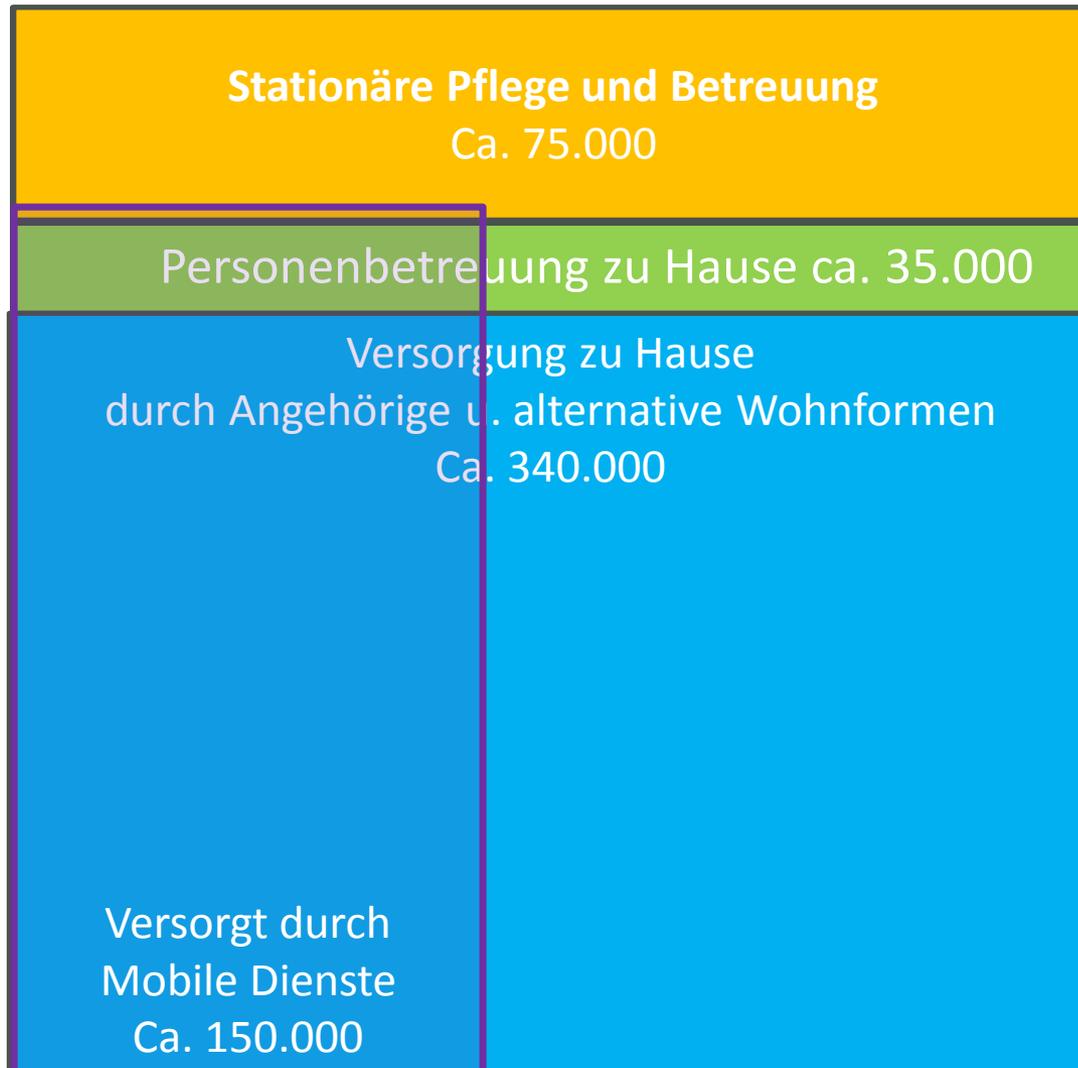
← Beitrag zur Stärkung der Gesundheitskompetenz (proaktiv)
↕ Patientenwege zwischen den Versorgungsstufen (reaktiv)

Quelle: in Anlehnung an Green et al.
GÖG-eigene Darstellung

„Integrative Gesundheitsplanung,, via ÖSG



Pflege- und Betreuung



Betreuungs- und
Pflegekräfte (VZÄ)

Stationär: **35.000**

Personenb.: **70.000**

Mobile Dienste: **12.500**

Pflegende
Angehörige: _____

Rahmenbedingungen

Demographie

- Ein immer größer werdender Anteil der Bevölkerung über 80
- Zunehmend Multimorbidität und demenzielle Erkrankungen
- Vergleichsweise hohe Anzahl an Lebensjahren mit Erkrankungen
- Der Bedarf nach Pflege- und Betreuungsleistungen steigt
- Immer weniger Menschen (Angehörige) die diese Aufgabe übernehmen können oder wollen.

Klienten

- Ein großer Teil der Menschen möchte zu Hause bleiben
- Autonomie und Selbstbestimmung hat einen hohen Stellenwert
- Vertrauen und Beziehung sind den Menschen wichtig
- Man möchte als Mensch und nicht als „Stopp“ auf den Touren unterschiedlichster Professionen erlebt werden.

Pflegepersonal

- **Die Erwartungen an den Beruf werden in der Praxis nicht erfüllt**
- **Fehlende Autonomie, Organisation des Arbeitsumfelds und der Leistungserbringung, Zeitdruck, Vorgaben, hohes Stressempfinden, überbordende Dokumentation, dazu vergleichsweise schlecht finanziert**
- **Der Beruf verliert an Attraktivität – weniger Berufseinsteiger**
- **Die Verweildauer ist kurz – hohe Unzufriedenheit**
- **Zunehmender Mangel an qualifizierten Pflegekräften**

**Auswirkung auf
Arbeitszufriedenheit**

Bisherige Lösungen

Lösungsansätze (unter ökonomischen Aspekten – more of the same)

- Mehr Differenzierung der Tätigkeiten
- Mehr Hilfskräfte
- Mehr Organisation
- Mehr Kontrolle
- Mehr Dokumentation
- Mehr unterschiedliche Berufsgruppen
- Mehr Kostendruck

Traditionell

*Auswirkung auf
Arbeitszufriedenheit*

BEGLEITFORSCHUNG

Pilotprojekt

Die Vision dieses Pilotprojektes ist es ...

- die **Unabhängigkeit und die Selbständigkeit von pflegebedürftigen Menschen**, welche zu Hause betreut werden, zu stärken und so lange wie möglich zu erhalten.
- Dadurch und durch die neu geschaffenen **Rahmen- und Arbeitsbedingungen** soll es gelingen die **Arbeitsplätze** für Pflege- und Betreuungspersonen wieder **hoch attraktiv** zu gestalten
- und die eingangs angesprochenen **Defizite** zu lösen.

Worum geht es?

Klienten
Zufriedenheit

Mitarbeiter
Zufriedenheit

Finanzierbarkeit

**Gute Pflege
und Betreuung**

Gute Pflege und Betreuung

Fachliche
Pflege

*Nach den Bedürfnissen der Klienten,
Kollegen, lokalen Umständen*

Menschliche
Zuwendung

Heilende Beziehungen aufbauen

Obsorge/
Sicherheit

*Beweglich im Denken, Aufmerksam,
Einfach und rasch in der Entscheidung*

BUURTZORG

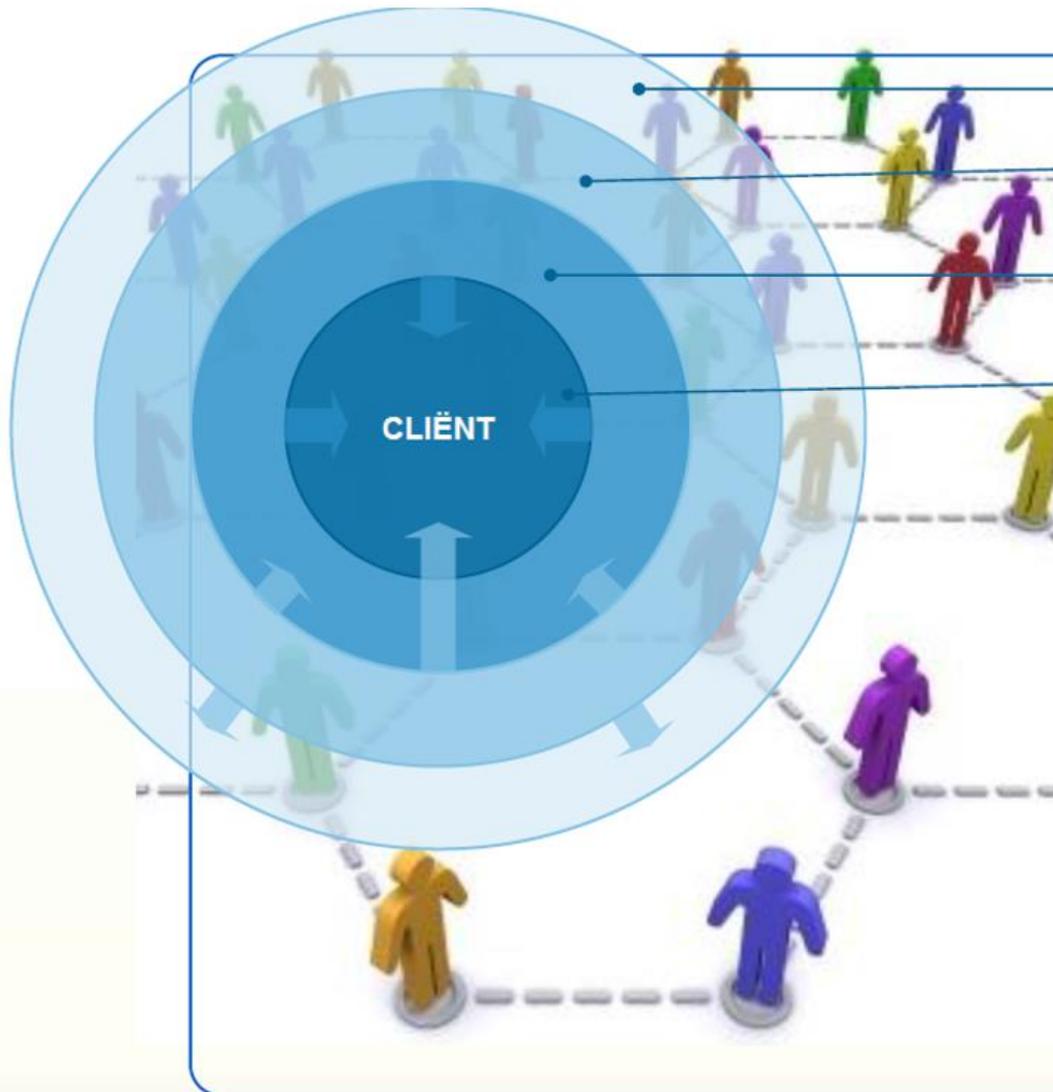
Begleitforschung ...

... Faktoren und Merkmale zu identifizieren [aus Sicht der Pflegekräfte], welche das Pilotprojekt im Sinne einer Steigerung der Attraktivität des Arbeitsplatzes kennzeichnen.

BUURTZORG – Das Modell

BUURTZORG

Klienten



4. Formale Netzwerke
3. BUURTZORG-Team
2. Informelle Netzwerke
1. Selbstorganisation der Klientinnen/Klienten

Zwiebelmodell von BUURTZORG

BUURTZORG arbeitet von innen nach außen: bestärkend und anpassungsfähig, hilft beim Netzwerkaufbau unterstützend, baut auf vorhandene RESSOURCEN

BUURTZORG

MitarbeiterInnen/(Care)-Modell

Attraktivster Arbeitgeber seit 2011 in Holland

33 % geringere Fluktuation

60 % geringere Krankenstandsrate

- Optimale Autonomie
- Keine Hierarchie
- Vertrauen
- Selbstorganisierte Teams
- Reduktion der Komplexität – Keep it simple ((IT)) ←
- Generalisten die verschiedenste Klienten versorgen
- 70 % DGKP, 40 % Bachelor
- Eigenes Fortbildungsbudget
- Informale Netzwerke sind wichtiger als die formale Organisationsstruktur

BUURTZORG

Organisation

Kosteneffektivität der Organisation

- Overhead → 8 % (statt 25 %)
(Management im Team)
- Finanziell tragfähig
- Geringere Krankenstandsrate

Kostenvorteile für die Versorgung

- Führt zu mehr Prävention
- Kürzere Betreuungsdauern
- Weniger Ausgaben für Overhead
- **Zufriedene MitarbeiterInnen und Klienten**



**Genau deshalb sind
wir heute hier**

Aufgaben des Back Office

- Die Leistung wird abgerechnet
- Die MitarbeiterInnen werden bezahlt
- Bilanzen werden erstellt

Ausblick

Die Umsetzung von Buurtzorg heißt

DER PFLEGE DIE PFLEGE ZURÜCK GEBEN



Mobil werden wir nicht durch Verbote,
sondern durch **Ideen**.

Kontakt

Mag. Johann Seethaler

Stubenring 6

1010 Vienna, Austria

T: +43 1 515 61- 153 oder 345

F: +43 1 513 84 72

E: johann.seethaler@goeg.at

www.goeg.at

